Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Gang der Untersuchung 1

1. Kapitel: Grundsätzliches zum Thema und der Vorgehensweise 7

A. Was sind interne Untersuchungen? 7

I. Bestimmung des Begriffs „interne Untersuchungen“ 7

II. Gründe zur Durchführung interner Untersuchungen 8

1. Keine explizite Rechtspflicht zur Durchführung interner Untersuchungen 9

2. Faktische Pflichten zur Durchführung interner Untersuchungen 9

a) Gesellschaftsrechtliche Pflichten 9

b) Verpflichtungen de lege lata aus dem OWiG 12

c) Verpflichtungen de lege ferenda aus dem VerSanG? 14

d) Verpflichtungen aus der DSGVO 15

3. Verteidigung und Prävention als weitere Gründe 16

4. Vorbereitung zivilrechtlicher Ansprüche 18

III. Typischer Ablauf einer internen Untersuchung 18

IV. Wichtige Erkenntnisquellen für interne Untersuchungen 20

1. Unternehmensräume 20

2. Unternehmensangehörige 21

B. Zusammenfassung 23

2. Kapitel: Die Beweiserhebung durch privatrechtliche Akteure 27

A. Zulässigkeit interner Untersuchungen 28

I. Die generelle Zulässigkeit interner Untersuchungen 28

II. Zulässigkeitsschranken für interne Untersuchungen 30

1. Der Funktionsvorbehalt als verfassungsrechtliche Schranke 30

2. Strafverfahrensrechtliche Zulässigkeitsschranken 32

a) Zulässigkeit von Voruntersuchungen 32

b) Unzulässigkeit von Paralleluntersuchungen? 33

aa) Der Beschuldigte als Ermittlungssubjekt 33

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1214072291

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

bb) Der Verletzte als Ermittlungssubjekt ... 35
c) Vereinbarkeit mit den Grundsätzen des Strafverfahrens ... 37
3. Unzulässigkeit systematischer Sachverhaltsaufklärungen? ... 39
a) Bedenken einiger Stimmen des Schrifttums ... 40
b) Stellungnahme ... 41
4. Zusammenfassung ... 44
B. Schranken unternehmensinterner Untersuchungen ... 45
I. Bindung privatrechtlicher Akteure an Verfahrensregeln ... 45
1. Originäre Verfahrensvorschriften für interne Untersuchungen ... 45
2. Keine Bindung an die Strafprozessordnung ... 46
II. Bindung an die grundrechtliche Werteordnung ... 47
1. Keine unmittelbare Bindung an Grundrechte ... 47
2. Mittelbare Drittwirkung der Grundrechte auf horizontaler Ebene ... 49
III. Einfachgesetzliche Ausprägungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts ... 50
1. Schranken des materiellen Zivilrechts ... 52
2. Schranken des Individual- und Kollektivarbeitsrechts ... 53
3. Schranken des Datenschutzrechts ... 54
4. Schranken des materiellen Strafrechts ... 57
IV. Zusammenfassung ... 58
C. Rechtmäßigkeit ausgewählter Untersuchungsmaßnahmen ... 59
I. Die Beweiserhebung im Wege der Mitarbeiterbefragung ... 59
1. Ausgangslage ... 59
2. Grundsätzliches zur Anspruchsgrundlage des Arbeitgebers ... 62
a) Der vertragliche Auskunftsanspruch ... 63
b) Der gesetzliche Auskunftsanspruch ... 64
c) Der allgemeine zivilrechtliche Auskunftsanspruch ... 65
d) Der Auskunftsanspruch aus Treu und Glauben ... 66
3. Reichweite und Grenzen – Auskunftspflicht trotz Selbstbelastung? ... 66

a) Auffassung und Begründungsansätze der herrschenden Meinung 67
aa) Der sog. Architekten-Fall 68
bb) Übertragung der Grundsätze des sog. Architekten-Falls auf die Situation der Mitarbeiterbefragung 69
cc) Keine Anwendbarkeit des nemo-tenetur-Grundsatzes bei Mitarbeiterbefragungen 70
(I) Der nemo-tenetur-Grundsatz 70
(II) Verschiedene Begründungsansätze der herrschenden Ansicht 73
dd) Zwischenergebnis 75
b) Gegenauffassungen des Schrifttums 76
aa) Keine Selbstbelastungspflicht bei Mitarbeiterbefragungen 76
(I) Darstellung der Auffassung 76
(II) Stellungnahme 80
bb) Unterscheidung nach dem Zweck der Befragung 82
(I) Darstellung der Auffassung 82
(II) Stellungnahme 84
cc) Arbeitsrechtliche Argumente zur Relativierung der Selbstbelastungspflicht 87
(I) Darstellung der Auffassung 87
(II) Stellungnahme 91
dd) Selbstbelastungspflicht nur für leitende Mitarbeiter 92
(I) Darstellung der Auffassung 92
(II) Stellungnahme 93
ee) Selbstbelastung nur bei Amnestieregelung 94
(I) Darstellung der Auffassung 94
(II) Stellungnahme 94
c) Zwischenergebnis und Folgen der Auskunftspflicht 95
aa) Für den Arbeitgeber 96
(I) Möglichkeit der Vollstreckung der Auskunftspflicht 96

(II) Möglichkeit der Sanktionierung des Arbeitnehmers bei Weigerung ... 97
bb) Für den Arbeitnehmer ... 98
(I) Möglicher Verlust des Arbeitsplatzes ... 98
(II) Strafrechtliche Konsequenzen ... 98
4. Lösung der Konfliktsituation: Statuierung eines Beweisverwertungsverbotes ... 99
a) Ausgangspunkt der Diskussion: Das selbstständige Beweisverwertungsverbot ... 100
b) Grundsätze des Gemeinschuldnerbeschlusses ... 102
c) Übertragbarkeit der Grundsätze auf die Situation der Mitarbeiterbefragung ... 103
aa) Ansicht der herrschenden Meinung ... 104
bb) Gegenauffassung ... 109
cc) Stellungnahme und eigener Lösungsansatz zur Begründung der Übertragbarkeit der Grundsätze des Gemeinschuldnerbeschlusses 110
(I) Vergleichbarkeit der Rechtslagen? ... 110
(II) Weiterer Begründungsansatz aus dem Datenschutzrecht ... 112
(1) Die Situation des Melde- und Benachrichtigungspflichtigen (Art. 33, 34 DSGVO) ... 112
(2) Entschärfung der Situation durch §§ 42, 43 BDSG ... 113
(3) Bedeutung für die Situation der Mitarbeiterbefragung ... 114
4. Zusammenfassung ... 116
II. Beweiserhebung im Wege der Mitarbeiterkontrolle ... 117
1. E-Mail-Screening ... 118
a) Grundsätzliches ... 119
aa) Beschreibung der Methode ... 119
bb) Grundsätzliches zum Fernmeldegeheimnis (Art. 10 GG und § 88 TKG) ... 121

(I) Das verfassungsrechtliche Fernmeldegeheimnis 121
(II) Das einfachgesetzliche Fernmeldegeheimnis 122
b) Zeitliche Reichweite des Fernmeldegeheimnisses am Beispiel der E-Mail-Kommunikation 123
(I) Zugriff auf den Übermittlungsvorgang 123
(II) Zugriff auf lokal gespeicherte E-Mails 123
(III) Zugriff auf E-Mails auf dem Server des Providers 124
(1) Extensive Ansicht 125
(2) Restriktive Ansicht 126
(3) Stellungnahme 127
c) Personelle Reichweite des Fernmeldegeheimnisses 128
aa) Private E-Mail-Nutzung untersagt 128
bb) Private E-Mail-Nutzung erlaubt/geduldet 129
(I) Der Arbeitgeber als Dienstanbieter i. S. d. TGK? 129
(1) Ansicht der herrschenden Meinung 129
(2) Ansicht der Mindermeinung 131
(II) Auslegung des § 3 TKG 131
(1) Grammatikalisch 132
(2) Historisch 134
(3) Teleologisch 135
(III) Ergebnis 136
d) Zusammenfassung 137
2. Akustische und visuelle Überwachungsmaßnahmen 138
a) Rechtmäßigkeit der Telefonüberwachung 138
aa) Grundsätzliches 138
bb) Verbindungsdaten 139
cc) Inhaltskontrolle 140
(I) Abhören 140
(II) Mithören 143

b) Rechtmäßigkeit der Videoüberwachung 144
aa) Offene Videoüberwachung 145
bb) Heimliche Videoüberwachung 147
c) Zusammenfassung 148
3. Kapitel: Die Beweisabschöpfung durch staatliche Akteure 149
A. Ausgangslage 150
I. Bindung an Grundrechte 150
II. Notwendigkeit einer Ermächtigungsgrundlage 152
1. Grundsatz 152
2. Ausnahme 154
3. Übertragung der Darstellung auf interne Untersuchungen 156
a) Das Betreten der Geschäftsräume 156
b) Beschlagnahme von Gegenständen 156
B. Befugnisse der Strafverfolgungsbehörden 157
I. Grundsätzliches 157
II. Maßnahmen zur Beweisbeschaffung 158
1. Informelle Maßnahmen auf Basis des § 161 StPO 158
2. Durchsuchung, Sicherstellung und Beschlagnahme 160
3. Vernehmung 162
4. Heimliche Überwachungsmaßnahmen 164
5. Zusammenfassung 165
C. Grenzen der Beweisabschöpfung am Beispiel der Beschlagnahme unternehmensinterner Untersuchungsunterlagen 166
I. Prinzipielle Grundsätze 168
1. Grundrechte 169
a) Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 GG i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG) 169
b) Die Unverletzlichkeit geschützter Räume (Art. 13 GG) 173
c) Die Eigentumsgarantie (Art. 14 GG) 174

d) Die Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG) 176
2. Das Recht auf ein faires, rechtsstaatliches Verfahren (Art. 2 Abs. 1 GG i. V. m. Art. 20 Abs. 3 GG sowie Art. 6 EMRK) 179
3. Der Grundsatz nemo tenetur se ipsum accusare 181
a) Auffassung des BVerfG 183
b) Auffassung des Schrifttums 184
aa) Kritik an der Entscheidung des BVerfG 185
bb) Begründungsansätze 189
c) Stellungnahme und Ergebnis 191
II. Konkrete Schranken 192
1. Die Entscheidungen des *BVerfG* zum Fall Jones Day/VW 193
a) Vorgeschichte 193
b) Die Entscheidung zur Verfassungsbeschwerde von VW 194
2. § 160a StPO 196
a) Das Verhältnis von § 160a StPO und § 97 StPO 198
aa) Meinungsstand 199
bb) Auslegung 200
(I) Grammatikalische Auslegung 200
(II) Historische Auslegung 202
(III) Systematische Auslegung 204
(1) Auffassung der der Vertreter einer extensiven Auslegung des § 160a StPO 204
(2) Argumente der Gegenansicht 205
(3) Weitere Anhaltspunkte gegen eine extensive Auslegung des § 160a StPO 207
cc) Zusammenfassung 208
b) Ergebnis 208
3. § 97 StPO 208
a) Vorüberlegungen und Fragestellungen 208

b) Die Verteidigungssituation 210
aa) Regelungsinhalt des § 148 StPO 211
(I) Gewährleistung des freien und schriftlichen Verkehrs 211
(II) Beschlagnahmeschutz aus § 97 Abs. 1 StPO i. V. m. § 148 Abs. 1 StPO 212
bb) Entsprechende Anwendbarkeit auf juristische Personen 213
(I) Verfahrensrechtliche Voraussetzungen 213
(1) Einziehung 213
(2) Verbandsgeldbuße 215
(II) Folge: Die entsprechende Anwendbarkeit von Verteidigungsrechten 216
cc) Die inhaltliche Komponente: Verteidigungsunterlagen 218
(I) Voraussetzungen 218
(1) Einstufung interner Ermittlungsunterlagen als Verteidigungsunterlagen 220
(2) Eigene Verteidigungsunterlagen des Unternehmens? 223
(3) Verteidigungsqualität interner Untersuchungsunterlagen bei „Mischnutzung“? 226
(II) Zwischenergebnis 229
dd) Die zeitliche Komponente: Reichweite des Beschlagnahmeschutzes 230
(I) Der unstreitige Fall: Nach förmlicher Einleitung des Ermittlungsverfahrens und vor Anklageerhebung 231
(II) Der streitige Fall: Vor förmlicher Einleitung des Ermittlungsverfahrens und vor Anklageerhebung 232
(1) Restriktive Auffassung 234
(a) LG Bonn 234
(b) Weitere Auffassungen in der Rechtsprechung 237
(c) Stimmen des Schrifttums 237

(2) Extensive Auffassung ... 240
(a) LG Gießen ... 240
(b) LG Braunschweig ... 242
(c) LG Hamburg ... 243
(d) LG Frankfurt ... 246
(e) Stimmen des Schrifttums ... 246
(3) Bewertung und Stellungnahme ... 251
(a) Bewertung und Stellungnahme zur restriktiven Sichtweise ... 251
(b) Bewertung und Stellungnahme zur extensiven Sichtweise 255
(aa) Zu extensive Auslegung des Begriffs „Beschuldigter"? .. 256
(bb) Zu extensive Auslegung des Begriffs „Verfahren"? ... 257
(cc) Das Gebot der effektiven Verteidigung ... 260
(dd) Das legal privilege ... 262
(c) Ergebnis ... 264
ff) Zusammenfassung ... 264
c) Die Nicht-Verteidigungssituation ... 265
aa) Das Meinungsbild in Rechtsprechung und Schrifttum ... 267
bb) Auslegung des § 97 Abs. 1 Nr. 3 StPO ... 268
(I) Grammatikalische Auslegung ... 268
(II) Historische Auslegung ... 269
(III) Systematische Auslegung ... 272
(IV) Teleologische Auslegung ... 274
cc) Zwischenergebnis ... 278
dd) Von Verfassungs wegen erweitere Auslegung? ... 278
(I) Ansicht des BVerfG ... 278
(II) Stellungnahme ... 280
d) Ergebnis ... 282
4. Ergebnis ... 282

4. Kapitel: Zusammenfassung der Untersuchung 285
Zusammenfassung der Ergebnisse des ersten Kapitels 285
Zusammenfassung der Ergebnisse des zweiten Kapitels 285
Zusammenfassung der Ergebnisse des dritten Kapitels 287
Literaturverzeichnis 289